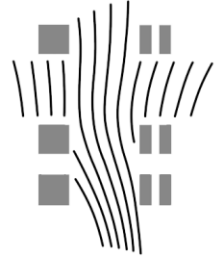


Gemeindebrief

Mennonitengemeinde Frankfurt am Main
(Evangelische Freikirche)



6 / 2021 Oktober / November

**Lasst uns aufeinander achthaben
und einander anspornen
zur Liebe und zu guten Werken.**

Hebräer 10,24



*Lasst uns aufeinander achthaben
und einander anspornen
zur Liebe und zu guten Werken.*

Hebräer 10,24

An 59 Stellen werden wir im Neuen Testament aufgefordert „einander zu ...“ Diese Häufung zeigt: Gegenseitigkeit und Beziehungen auf Augenhöhe sind Merkmale christlicher Gemeinschaft. Einander impliziert ein Gegenüber, nicht als Spiegelbild, sondern als Anderen. Diese Andersartigkeit zu wahren, ja zu ehren und zugleich Beziehung zu pflegen ist die Herausforderung und große Chance der Gemeinde. Denn wir kommen nicht als homogene Gruppe, sondern als geliebte und vielfältige Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu zusammen.

Im Monatsvers lese ich eine Spannung zwischen „Achthaben“ und „anspornen.“ Diese Spannung ist immer da, aber die anhaltende Pandemiesituation bringt neue Bewährungsfelder: Wie können wir aufeinander achthaben mit unseren verschiedenen Risikofaktoren? Wo ist die Grenze zwischen Achthaben und Bevormundung? Laufen wir bei aller Sorge umeinander Gefahr, den Ansporn zur Liebe und zu guten Werken nach außen zu vergessen? Oder sind durchdachte Hygienekonzepte gerade Ausdruck von Nächstenliebe? Wie schaffen wir es einander nicht aus den Augen zu verlieren, wenn wir teils im Gemeindegotteshaus und teils auf Zoom sitzen, mit oder ohne Kamera?

Dieses Problem der Zerstreung ist nicht neu. Im Vers 25 steht „lasst uns nicht die Versammlung meiden, ... sondern einander ermutigen.“ Da ist es wieder, das Einander. Einander zu begegnen, macht Mut. Neu ist, dass sich das Spektrum der Möglichkeiten erweitert hat. Wir können Gottesdienste hybrid feiern, oder online Andachten, aber wir können uns auch weiterhin gegenseitig besuchen, anrufen, Spazieren gehen, Radtouren und andere Freiluftveranstaltungen machen. Jetzt zeigt sich die Stärke der über Jahrzehnte aufgebauten gegenseitigen Beziehungen. Neben den Versammlungen sind kleine Nischen wie Hauskreise oder Sing- und Spieleabende jetzt besonders wichtig, um aufeinander achtzuhaben und einander anzuspornen.

Benjamin Isaak-Krauß

Ja mir san mim Radl da

Nach eineinhalb pandemiegeprägten Jahren stieg bei etlichen die Lust enorm, mal wieder als Gemeinde gemeinsam an der frischen Luft unterwegs zu sein. Die Zeit unserer Pilgerungen ist schon lange her, aber diese schönen Erlebnisse schwangen in den Hinterköpfen mit. Diesmal aber kam die Idee auf, nicht zu wandern, sondern zu radeln.

Gesagt, getan, am 28. August trafen am Nachmittag 13 Radbegeisterte quer durch alle Altersgruppen in der Eysseneckstraße ein. Zunächst gab es eine Stärkung mit Kaffee und Kuchen. Dann brachen wir auf und nahmen gute 30 km unter die Räder. Als Route hatte ich – unter der Prämisse, möglichst flach und möglichst wenig Autoverkehr - einen Klassiker ausgewählt: auf dem Niddaradweg bis Höchst, dort über die Mainfähre und anschließend auf dem Mainradweg wieder Richtung Innenstadt. Allein der Schlenker über das Rebstockgelände und Europaviertel gehörte nicht so zu den Standardrouten. Wenn wir auch etwas langsamer vorwärtskamen als vom Planer gedacht, erreichten wir doch noch kurz vor 17:00 Uhr die Justinuskirche in Höchst, das

älteste Gebäude Frankfurts und eine der ältesten Kirchen Deutschlands. Hier bot sich die Möglichkeit, unsere Tradition des gemeinsamen Gesangs in einer Kirche am Weg aufleben zu lassen, wofür wir prompt ein Kompliment bekamen von der Aufsichtsperson, die direkt danach die Kirche abschloss.

Mit dem Wetter hatten wir sehr viel Glück: wir hatten nur gehofft, trocken zu bleiben, stattdessen wurden wir mit viel Sonne verwöhnt. Dass das Wetter nicht so einladend angekündigt war, hatte den netten Nebeneffekt, dass die Radwege nicht so voll waren wie an manch anderen Tagen. Im Garten in der Eysseneckstraße blieben wir noch zusammen und ließen den Tag mit Pizza und Obst ausklingen. Auch wenn die Erschöpfung nach der Runde unterschiedlich stark ausgeprägt war, waren sich alle einig, dass das eine sehr gelungene Aktion war und eine Wiederholung auf jeden Fall ins Auge gefasst werden soll.

Der Termin für die nächste Radtour ist der 3. Oktober nach Ende des Erntedankfests.

Christian Martens

Wofür ich dankbar bin

Langsam geht der Sommer zu Ende, der Herbst beginnt. Unsere Tomatenpflanze, noch in Regensburg gepflanzt, hat den Umzug erstaunlich gut überlebt und ist nun fast abgeerntet. In jedem Bissen schmecke ich die konzentrierte Erinnerung an den Sommer und bin dankbar. Ähnlich geht es mir im Blick auf die letzten Monate mit euch:

Die Gottesdienste feiern wir nun schon seit Mitte Juli hybrid, das heißt einige versammelten sich in der Eysseneckstraße und andere vor ihren Bildschirmen auf Zoom. Ich bin dankbar für die Flexibilität der Gemeinde, dank derer wir viele gute Erfahrungen sammeln konnten, wie etwa sehr schöne (Freiluft-)Gottesdienste oder Gesprächsgottesdienste. Durch diese neue Technik konnten sehr viele teilnehmen und einander begegnen. Auch die Fahrradtour und die vielen Besuche bei Gemeindegliedern und Freunden machen mich dankbar.

Dankbar bin ich besonders für den Vorstand, der uns in der Zeit der Einarbeitung unterstützt hat, und für fruchtbare Diskussionen, wie wir mit Corona weiter umgehen wollen. Nachdem wir viel Energie in Hygienekonzepte gesteckt haben, hoffe ich, auch den vielen anderen Punkten auf den Tagesordnung Aufmerksamkeit zu schenken. Es geht voran.

Aber nicht nur der Vorstand, sondern sehr viele von euch engagieren sich auf vielfältige Weise für die Gemeinde und im Trauercafé, z.B. durch Kuchen und Blumen, Haus und Vermietung, Gartenpflege oder Anrufe. Danke!

Benjamin Isaak-Krauß

Neue Gesichter: Marie Noëlle von der Recke



Nachdem ich viele Jahre Mitglied in der Mennonitengemeinde Weierhof war, entschloss ich mich Anfang dieses Jahres, Mitglied in Frankfurt zu werden. Viele kennen mich zwar schon, aber hier eine kurze Vorstellung: Ich war Dozentin am Bienenberg, dann Generalsekretärin von Church & Peace und zuletzt selbstständige Übersetzerin.

Mein Mann Ernst war Pfarrer der ev. Kirche im Rheinland und Erzieher bei der Lebenshilfe. Er begleitete Menschen mit Beeinträchtigung im betreuten Wohnen. Mittlerweile sind wir beide pensioniert. Wir sind Eltern von drei erwachsenen Kindern und haben drei Enkelkinder. Meine Gaben bringe ich gerne ein, zum Beispiel in der Gottesdienstgestaltung.

Wir gehören beide dem Laurentiuskonvent an. Diese Lebensgemeinschaft teilt viele der Überzeugungen der historischen Friedenskirchen ist aber bewusst ökumenisch. So bin ich mit ganzem Herzen Mennonitin und gehe gerne vor Ort in die Gemeinde. Ernst ist und bleibt gerne evangelisch und der Mennonitengemeinde in Freundschaft verbunden. Unsere Gemeinschaft in Laufdorf besteht derzeit aus acht Erwachsenen und zwei Kindern. Als Gemeinschaft teilen wir den Alltag in Gebet, Essen und Arbeit. Wir sind vor Ort vielfältig engagiert in Eine-Welt-Läden, Flüchtlings- und Friedensarbeit.

Auch wenn Frankfurt geographisch um einiges näher liegt, wohnen wir weiterhin zu weit weg, um regelmäßig zu kommen. Deshalb war für uns die Zeit der Zoom-Gottesdienste besonders wertvoll. Wir sind gespannt, wie es mit der Gemeinde weitergeht und freuen uns mit euch unterwegs zu sein.

An dieser Stelle haben wir im letzten Gemeindebrief neue Gemeindeglieder vorgestellt. Aber vielleicht ist es auch eine Gelegenheit, in Zukunft auch ein paar altbekannte zu Wort kommen zu lassen, damit sie sich neu vorstellen können?

Erntedankfest 3. Oktober



„Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“
Am 3. Oktober feiern wir Erntedank

und wollen uns erinnern, an Gottes Gaben in diesem Jahr. Bitte bringt etwas mit, dass ihr dieses Jahr „geerntet“ habt, oder für das ihr dankbar seid (z.B. aus eurer Familie, Garten, oder Beruf). Außerdem wollen wir unsere neuen Gemeindeglieder Ellen & Ulli, Marie-Noëlle sowie Benni & Rianna begrüßen. Den Gottesdienst feiern wie gewohnt hybrid. Bei gutem Wetter werden wir danach draußen miteinander essen. Bringt dazu leicht portionierbares Fingerfood mit.

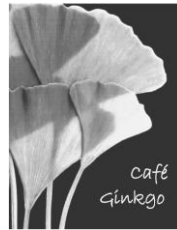
Gemeinderadtour 3. Oktober



Nach dem Erfolg der ersten Radtour (siehe Seite 3) wird es am Sonntag, den 3. Oktober nach dem Erntedankfest

und gemeinsamen Essen eine zweite Radtour für alle Interessierten geben.

Trauercafé weiter vor Ort



Nach sorgfältiger Überlegung hat die Koordinationsgruppe gemeinsam mit dem Vorstand entschieden, dass Trauercafé auch drinnen anzubieten

Das Hygienekonzept ist in Anlehnung an die Gastronomie entwickelt und findet sich auf der Webseite des Trauercafés. Die nächsten Termine sind der 16.10. und 20.11. Ladet gerne dazu ein.

Gemeindefreizeit 2022

Wir wollen wieder eine Gemeindefreizeit organisieren, um nach der langen Zeit des Abstandshalten einander näher zu kommen oder überhaupt erst kennenzulernen!

Bei der informellen Terminumfrage haben sich sehr viele gemeldet, dass sie dabei sein wollen. Leider haben wir keinen Termin beim Thomashof mehr erwischt. Wir hoffen noch ein preiswertes und nahes Haus zu finden, und halten euch auf dem Laufenden.

Um das Warten zu überbrücken, planen wir verschiedene Gelegenheiten um zusammenzukommen. Der Fokus ist je unterschiedlich und nicht alles wird für alle interessant sein. (Siehe nächste Seite).

Gemeinsam auf dem Weg nach Weihnachten mit Ellen



Ich (Ellen Leutbecher) möchte mich mit Euch etwas früher als gewohnt auf den Weg nach Weihnachten machen. Ausgehend von biblischen und anderen Texten wollen wir miteinander ins Gespräch kommen, Neues entdecken und Energie für den Alltag sammeln.

Persönlicher Austausch und Gebet füreinander gehören auch dazu.

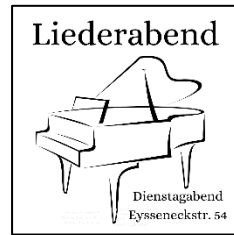
Wir treffen uns ab dem 10.11. alle zwei Wochen mittwochs ab 20:30 Uhr via Zoom (Link wie für die Gottesdienste, siehe unten).

Ihr seid herzlich eingeladen regelmäßig oder gelegentlich an diesen Treffen teilzunehmen.

Termine: 10.11., 24.11., 8.12., 22.12. jeweils 20:30 Uhr

Einwahldaten für Zoom:
Meeting-ID: 978 8787 6432,
Kenncode: 110792

Freiluft-Singen 26.10. 19 Uhr



Zieht euch warm an, es geht raus zum Singen!

Gesungen wird aus dem Gesangbuch

und aus der Erinnerung, solange wir Lust haben. Manche Lieder werden am Klavier begleitet, manche singen wir a capella.

Heißer Tee wird bereitstehen, bitte bringt eine isolierte Tasse mit. Draußen gilt keine Maskenpflicht.

Spieleabend am 12.11. 18 Uhr

Für alle Spielbegeisterten und solche, die es werden wollen. Bringt euer Lieblingsspiel und Freunde mit



oder lernt neue Spiele und Leute kennen. Wir spielen an mehreren Tischen mit wechselnden Gruppen. Offener Beginn und Ende.

Der Spieleabend wird drinnen mit Maske stattfinden. Wir werden regelmäßig lüften und die Tische mit Abstand aufstellen. Bitte bringt einen Nachweis eurer Impfung oder Genesung, bzw. einen tagesaktuellen Test mit.

Digitaler Donnerstag

Vom Wohnzimmer aus gemeinsam
Glauben vertiefen & Neues lernen



Donnerstags 19:30-21:00 Uhr,

Oktober: über den Tellerrand

7.10. Mennoniten in USA &
Kanada – Peter Rempel

14.10. Mennoniten in Paraguay

21.10. Trilateraler Dialog über
Taufe - Fernando Enns

28.10. Bibelarbeit zu Europa
José Arrais Weltkonferenz

November: gemeinsam leben.
mennoniten.de/digitaler-donnerstag/

Theologische Studientage
10.-14. Oktober, Thomashof

Gehört die Erde noch dem Herrn?
Wie deuten wir die ökologische
Krise theologisch? Welche Bilder
geben uns Mut zur Nachfolge und
ökologischen Reformation?

Diesen Fragen widmen wir uns
auf den Studientagen. Aus Frank-
furt sind einige dabei und werden
hoffentlich Impulse für das Ge-
meindeleben im Anthropozän mit-
bringen. Zum Redaktionsschluss
waren noch wenige Plätze frei.

Anmeldung online unter:
mennoniten.de/studientage-2021/

Tagesseminar der ASM 27.11.
Christen und die Politische
Rechte

Was macht Christen anfällig für
rechtspopulistische Themen?

ASM-Tagesseminar mit Liane Be-
dnarz Autorin „Die Angstprediger“
27. November 2021 10-15 Uhr
Mennonitengemeinde Enkenbach

Kostenlos, Anmeldung bis 18.11.
Wolfgang Seibel: 0621-54 54 914
Oder asm.buero@gmx.de

Herbsttagung DMFK & MFB:
„Gott liebt mich – Dich auch?
Gottesebenbildlichkeit, Identität
und Ausgrenzung“

26.-28. November, Berlin

Nächstenliebe und Nächstenhass
scheinen manchmal nah beieinan-
der zu liegen. Verändert die Rede
von der Gottesebenbildlichkeit den
Begriff der Menschenwürde? Füh-
ren Grenzsetzungen unweigerlich
zu Ausgrenzungen? Wie können
Kirchen Räume schaffen, in denen
Menschen sich von verschiedenen
Schubladen befreien können?

Referentinnen: Dr. Marie Anne
Subklew-Jeutner, Theologie der
Friedenskirchen, Uni Hamburg
Martina Basso, Mennonitisches
Friedenszentrum Berlin



Manchmal

Manchmal kennen wir Gottes Willen, manchmal kennen wir nichts.
Erleuchte uns, Herr, wenn Fragen kommen.
Erleuchte uns, Herr, wenn Fragen sind.

Manchmal sehen wir Gottes Zukunft, manchmal sehen wir nichts.
Bewahre uns, Herr, wenn Zweifel kommen.
Bewahre uns, Herr, wenn Zweifel sind.

Manchmal spüren wir Gottes Liebe, manchmal spüren wir nichts.
Begleite uns, Herr, wenn Ängste kommen.
Begleite uns, Herr, wenn Ängste sind.

Manchmal wirken wir Gottes Frieden, manchmal wirken wir nichts.
Erwecke uns, Herr, dass Friede komme.
Erwecke uns, Herr, dass Frieden wird.

Text: Kurt Marti & Armin Juhre, Musik: Dennis & Karin Thielmann
Entdeckt im Bienenberg Magazin: *Songs of Peace*
bienenberg.ch/medien/werkstattvideo1



3. Oktober, Haus Metanoia

An Erntedank unterstützen wir wie-

der die Arbeit des Vereins Lebenswende e.V., die im Haus Metanoia im Holzhausenviertel suchtkranke Menschen bei ihrer Lebenswende begleiten.

lebenswende-drogenhilfe.de/



17. Oktober Teestube Jona

Die Teestube Jona, zählt zu den ältesten Einrichtungen für Menschen in schwierigen Lebenssituationen im Frankfurter Bahnhofsviertel.

Mehr: teestube-jona.de

Sonntag, 31. Oktober für den Geschichtsverein



Passend zum Reformationstag geht die Kollekte an den

Mennonitischen Geschichtsverein. Der MGJV geht neue Wege durch virtuelle Vernetzung zu Familienforschung per Zoom und mit der neuen Stelle zur Geschichte der Mennoniten an der Universität Hamburg. Er bewahrt gleichzeitig Altes im Archiv auf dem Weierhof.

mennonitischer-geschichtsverein.de



sea-eye

14. November Seenotrettung

Das Mennonitische Hilfswerk unterstützt die zivile Seenotrettung durch den Verein Sea-Eye. Trotz massiver staatlicher Blockaden kann so immer wieder Licht in die humanitäre Notlage an den europäischen Außengrenzen gebracht werden.

sea-eye.org



28. November INEO Netzwerk

Ein täuferisches Netzwerk zur Förderung missionalen Lebens, in dem David & Rebekka Stutzman und andere gemeinsam nach Wegen suchen, als Nachfolger Jesu in den öffentlichen Raum zu treten und Teil von dem zu sein, was Gott schon begonnen hat.

ineo-netzwerk.de/

An allen anderen Sonntagen ist die Kollekte für die Gemeinde. Wir sind auf Spenden und Kollekten angewiesen, da die Beiträge der Gemeindeglieder alleine den Haushalt nicht decken. Neben den Kollekten können wir auch Überweisungen mit entsprechendem Verwendungszweck weiterleiten:

IBAN: DE24520604100004102479

Zeit zum DANKEN!

Versuche alle Objekte, die rechts abgebildet sind, zu finden:



Freust du dich über mehr? www.Gemeindebriefhelfer.de gibt einiges her!

Ausmalbild



Freust du dich über mehr? www.Gemeindebriefhelfer.de gibt einiges her!

Herausgeberin:

Mennonitengemeinde Frankfurt e.V.

60322 Frankfurt am Main, Eysseneckstr.54, Tel. 069 / 590 228

email: info@mennoniten-frankfurt.de

Benjamin Isaak-Krauß: b.isaak-krauss@mennoniten-frankfurt.de

Rianna Isaak-Krauß: r.isaak-krauss@mennoniten-frankfurt.de

www.mennoniten-frankfurt.de

Konto: Evangelische Bank, IBAN: DE24520604100004102479;

Verantwortlich für Inhalt, Gestaltung: Benjamin Isaak-Krauß.

Kinderseite: Stephanie Bürkner

Bilder: Benni & Rianna Isaak-Krauß

Versand: Renate Bürcky

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende November.

Gerne nehmen wir Berichte, Leserbriefe, Gedichte oder andere Beiträge aus der Gemeinde entgegen!
